

Masescha d. 17. 11.
12

Lieber Herr Rheinberger!

Von vielen Monaten
sind verfloßen seit wir
von Ihnen die letzte Nachricht
erhielten, in dem Verhoff
es mir doch endlich wieder
einmal erschein zu lassen
wie ich Ihnen, in dem Lieben
stehe. Gottwilling nachher
so Gott will: ich bin

Gesundheit mir noch speylich,
was in sie bis jetzt gewesen.
Von mir Herrwitters Kern ist
Gottlob auch mir Gutes bewirkt,
das Weynweiden von mir
geschickter ist sehr auf guter
Lassung, in. fast sind wir
zufrieden, in unsern stillen
Gn. Also haben wir in
sehr sehr in Form geschick,
in in Folge dessen was auf
in ziemlich guter Min,
sehr. Und wir was ab
bei Herrn; sehr glücklich auf

washt gut: die Pfefferwitzer
Rheinberger, sind sehr auf
wieder, zu mir in die Löcher
zogen, in wie haben sehr
wieder, washt lb. Aufbruchst.
das Klein Hausfaller im
vorn Land gebirg gränzig
zu großen Lande sind
haben. Sind sie immer washt
in Horn Hause allein, oder
besucht willigt sind von
Horn Eukelinen Horn Hausstalle
Lage sind doch gewisse
viel weiter für sie.

Rheinberger

Wird das Schloss von dem Schlossherrn

Anläßlich war ich 2 Wochen
 in Balnear, sah dort die
 Kunste Corvine, dort wird
 fast ein viertel des Schloss
 gebaut, wurde am Tage vom
 Schloss Güttenberg, Güttenberg
 für ein Jahr als Ruine sah
 Egon Rheinberger, wieder in
 ein ganz vorzügliches Schloss man
 gebaut, ist aber noch nicht ganz
 fertig. — Nun will ich die
 Sache schlichter, u. wünsch die
 Gründung, wie das jetzt
 ein Libanizianer, von Egon
 zu kommen zu lassen. Mit dem
 Wunsch das die Kunste
 Leben wohl oft noch diese Feiertage
 erleben, wünschen meine Schwester
 u. ich mit herzlichem Gruß d. d. Bertha

AFRU Ha 19